

## **Rückblick als Präsident der IG Weidemilch auf das Jahr 2025**

Geschätzte Mitglieder der IG Weidemilch

Bereits an der gut besuchten Hauptversammlung am 17. Januar im Burgrain zeigte sich, dass an den Tagungen im vorgestellten Jahresprogramm 2025, noch einige Male zusätzliche Sitzgelegenheiten herbeigeschafft werden mussten. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen regelmässig Teilnehmenden!

In diesem Jahr liess uns Rahel Joss Einblicke in ihren Betrieb geben. Ihr Betriebsblog startete am 18. Februar mit regelmässigen Beiträgen von ihrem Vollweidebetrieb.

Am 23. März erschien der erste Beitrag über Mitglieder, Projekte oder Veranstaltungen der IG Weidemilch in der Bauernzeitung. Die Redaktorin Flurina Moon beschrieb im Artikel «Ich weiss das ich nicht alleine bin, wenn ein Problem auftaucht» die Unterstützung mit dem Weidegötti-Projekt auf dem Betrieb von Niklaus Widmer. Gemäss der Bauernzeitung war dieser Artikel noch Wochen nach dessen Erscheinen einer der meistgelesenen.

Und es folgten noch diverse in diesem Jahr. Nicht immer auf Anhieb mit den geschriebenen Entwürfen der Redaktoren einverstanden, schätzte ich doch die faire Zusammenarbeit mit der Bauerzeitung sehr zumal keine andere Fachzeitung unserem kleinen Verein so eine grosse Plattform bietet.

Die Frühjahrstagung fand am 16. April auf dem Wallierhof im Kanton Solothurn statt. Den Anfang machte Janine Braun mit dem Vortrag über die Herausforderungen in der Schweizer Milchproduktion in Bezug auf Produktivität, Ressourcen-Effizienz und Treibhausgase wo unterschiedliche Produktionssysteme miteinander verglichen wurden. Dann informierten uns Betriebsleiter und Berater über die Herausforderungen in der Betriebsführung mit zwei unterschiedlichen Systemen der Milchproduktion auf einem Betrieb. Das Halten einer Vollweideherde mit saisonaler Abkalbung und einer Stallherde unter dem gleichen Dach bzw. am gleichen Melkroboter ist sicherlich einmalig in der Schweiz.

Für die Sommertagung im thurgauischen Zihlschlacht wählten wir ein neues Format. Zum Thema «Herausforderungen beim Umstellen auf

Vollweide» betrieben die Mitglieder des Vorstands und dem Betriebsleiter Marcel Ackermann vier Themenposten wo ein intensiver Austausch mit den Teilnehmenden stattfand und am Schluss die Erkenntnisse zusammengefasst wurden. Diskutiert wurden u.a. die Integration der Weideflächen in die Fruchtfolge mit der Herausforderung das so auch entferntere Flächen mittels Überquerung einer Strasse beweidet werden müssten, die Düngung in einem Portionsweidesystem und die Futterkonservierung bei saisonaler Frühjahrs Abkalbung.

Als Vorbereitung zum Tag der offenen Türe auf dem Betrieb von Ernst Brunner, durfte ich einen Beitrag vor der Kamera und dem dazugehörigen Presseartikel leisten. Am 11. Juni wurde auch der Begriff «Vielweidesystem» geboren, eine Möglichkeit für Betriebe auf den knappen arrondierten Flächen professionell zu Weiden und beschränkt und gezielt im Stall zuzufüttern. Den Infostand auf dem Brunner Hof Anfang August betreuten meine Vorstandskollegen die von regen Diskussionen berichteten.

Nur einen Tag später reiste ich mit Niklaus Widmer nach Allmendingen wo wir am IP Suisse Produzententag einen Vortrag über grasbasierte Fütterung zum Thema Kostenoptimierung in der Milchwirtschaft hielten. Eine ideale Kombination aus zwei Praktikern dessen Umstellung auf Vollweide im Unterschied von über 15 Jahren erfolgte.

Die Herbsttagung am 10. September bei Peter Heller in Willisau stiess auf grosses Interesse. Um die 70 Mitglieder folgten den Ausführungen von Simon Jöhr zum Thema Nährstoffkreisläufe auf dem Weidebetrieb, die Zusammenhänge von Mangel und Überschuss von einzelnen Nährstoffen inklusive der Auswirkungen auf Boden und Pflanzenbestand, zuerst im theoretischen Teil in der Hocheinfahrt und danach auf den Weideparzellen. Am Nachmittag erklärte uns Peter Heller die Gründe zum Wechsel auf ein Rotationsweidesystem mit kurzer Besatzzeit, sieben bis acht Wochen Ruhezeit und dem anlegen von stehenden Reserven als Überbrückung für sommertrockene Phasen.

Die 3-tägige Fachreise der IG Weidemilch führte in diesem Jahr übers Val Müstair ins Südtirol. Neben Einblicken in die Milchverarbeitung, Besichtig von Betrieben, Diskussionen über Strategien, historisches zum Südtirol wurden wir von den Betrieben mit einer unvergesslich herzlichen Gastfreundschaft empfangen. Und wie auch schon, wenn die IG Weidemilch auf reisen ging, hatten wir mit unvorhergesehenem an

unseren Transportmitteln zu kämpfen – diesmal wurde unser Reisebus mit technischen Problemen während der Nacht ausgetauscht.

Ein weiteres Mal stand ich Mitte Oktober vor der Linse. Für die Mitgestaltung eines Lehrmittels, das zukünftig Bestandteil der landwirtschaftlichen Ausbildung wird, vermittelte ich die vielen Vorteile, die unsere grasbasierte Milchproduktion in Bezug auf den Nährstoffkreislauf, das Tierwohl, die Ökologie und Ökonomie und nicht zuletzt die Work-live Balance bietet.

Der Infostand am Bioviehtag in Frick, am 29. Oktober, wurde abwechselnd durch einzelne Vorstandsmitglieder betreut. So hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, während des Tages Fachvorträge oder Fachposten zu verschiedenen Themen zu besuchen. Präsentiert wurde hier auch unser neuer Flyer, wo die Tätigkeiten der IG Weidemilch aufgezeigt.

Das ist eine grobe Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten als Präsident der IG Weidemilch. Daneben empfing ich auf unserem Betrieb wiederum eine Vielzahl von weideinteressierten Gruppen, von Schülern bis zu landwirtschaftlichen Beratern.

Ganz herzlichen Dank für die Unterstützung während des Jahres gehört meinen Vorstandskollegen, Peter Kunz, Remo Petermann, Susanne Käch, Hans Braun, Andreas Nussbaumer und Adrian Stohler. Ich danke allen Mitgliedern für die aktive Teilnahme an Tagungen und den Betrieben das sie uns allen einen Einblick gewähren.

Weil das Weiden im Zentrum der IG Weidemilch steht.

Ich wünsche euch und euren Familien erholsame Wintertage, eine problemlose Abkalbesaison und freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

Präsident der IG Weidemilch  
Peter Trachsel